

Betroffene zu Beteiligten machen

Zusehends wächst mit dem Verkehr und dem Ausbau seiner Infrastruktur der Protest der Bürgerinnen und Bürger. Ob Stuttgart 21, Salzkammergut oder Lobau: Verkehrsinfrastruktur wird zur Nagelprobe demokratischer Entscheidungsprozesse.

Von Sonja Schnögl



Sonja Schnögl hat ein Büro für Kommunikation und Bildung in Wien. www.muendig.at

Durch das Rospuda-Tal, ein ökologisch und landschaftlich wertvolles Europa-Naturschutzgebiet im Nordosten Polens, wird keine Straße gebaut! Nach einem entsprechenden Entscheid der EU-Kommission stoppte das oberste Verwaltungsgericht in Polen am 16. September 2008 den Bau dieses Teils der Via Baltica. Anhaltende Proteste und Demonstrationen von mehr als 100.000 Menschen hatten zu dieser Entscheidung geführt.

Straßen sind nicht alles

Einen solchen Erfolg wünscht sich auch die Initiative „Lebensraum Salzkammergut“, die für eine vernünftige, zukunftsorientierte Lösung für den Schwerverkehr im Salzkammergut eintritt (www.lebensraum-salzkammergut.at). Ebenso die 14 Initiativen aus verschiedenen Regionen Österreichs, die am 18. August 2010 in einer gemeinsamen Stellungnahme Verkehrsministerin Doris Bures mit ihrer kritischen Haltung zu zehn verschiedenen Straßenbauprojekten konfrontierten. Mittlerweile steht eines der kritisierten Projekte, die Linzer Westring Autobahn A26 (

Foto: Westring Lebensraum Salzkammergut

ring.at), vor dem Aus. Die knappen Geldmittel lassen auch andere Bürgerinitiativen hoffen, dass Projekte wie die Lobau-Autobahn (www.lobau.org) oder die Marchfeldschnellstraße fallen gelassen werden müssen. „Für uns ist es nicht vorstellbar, dass einerseits Sozialleistungen gekürzt werden, andererseits aber an den milliardenschweren Ausbauplänen für Autobahnen festgehalten werden soll“, heißt es in einer aktuellen Presseaussendung der vier in dieser Region engagierten Initiativen.

Konfrontativ auf der Straße: Salzkammergut – Protest gegen Lkw-Maut-„Flüchtlinge“.

»WAS ALLE ANGEHT, KÖNNEN NUR ALLE LÖSEN.«

FRIEDRICH DÖRRENNMATT

Groß oder doch lieber grün

Auch in Stuttgart wollten empörte Bürgerinnen und Bürger nicht hinnehmen, dass in Zeiten, wo es an allen „Bildungs-Ecken“ und „Sozial-Enden“ fehlt, an die sieben Milliarden Euro für ein Bahnhof-Großprojekt ausgegeben werden und über die Köpfe der betroffenen Menschen hinweg durchgeboxt wird.

Eine aktuelle Befragung des Wissenschaftszentrums Berlin zeigt, dass „als Hauptargumente gegen Stuttgart 21 vor allem die hohen Kosten des Projektes, Defizite und die Profite auf Seiten der Banken und Baukonzerne“ genannt werden. „Die Bürgerinnen und Bürger engagieren sich aus Gründen, die nicht nur speziell für das Bauprojekt S21 gelten, sondern auch auf andere Großprojekte übertragbar wären“, so ein Fazit der Berliner Sozialforscher.

Umfassende Bürgerbeteiligung muss sein

„In Stuttgart wurde verabsäumt, die Bürgerinnen und Bürger umfassend einzubinden. Tatsache ist, dass größere Infrastrukturprojekte heute ohne intensive Bürgerbeteiligung von An-

fang an kaum eine Realisierungschance haben“, erklärt Christian Rankl von der Abteilung für Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten der Vorarlberger Landesregierung. Rankl betreut seit vielen Jahren alle großen Beteiligungsprojekte im Ländle und hat damit gute Erfahrungen gemacht. Er erinnert sich an eines seiner ersten Projekte, wo es um Bahnärm ging: „Wichtig ist, anzuerkennen, dass es ein Problem gibt, auch wenn die Lösung nicht von heute auf morgen möglich ist.“ Auch die Vorgangsweise müsse absolut transparent und nachvollziehbar gemacht werden, ergänzt der Beteiligungsexperte, der Wert darauf legt, auch Kinder und Jugendliche einzubinden.

„Die aktive Beteiligung der Betroffenen an der Gestaltung ihrer Lebensräume und -bedingungen ist eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung“, betont auch Martina Handler, Expertin für Partizipation bei der ÖGUT. „Denn Lösungen, die auf breiter Basis entwickelt werden, sind bedürfnisgerechter und tragfähiger und können dazu beitragen, alle Beteiligten langfristig zufrieden zu stellen.“ (www.partizipation.at)